

*Klageschrift der Gemeinden Schaan und Vaduz gegen die Gemeinde Sevelen über widerrechtlich erstellte Wuhrbauten: Obwohl ein in früher abgeschlossenen Verträgen festgelegtes Schiedsgerichtsverfahren zur Konfliktregelung bezüglich Wuhrbauten bestehe, sowie auch vertraglich zwischen ihnen vereinbart worden sei, dass solche nur mit Zustimmung der davon betroffenen Parteien gebaut werden dürfen, hätten die Seveler in der Fastenzeit 1594 unter dem Vorwand, eine Fischfangvorrichtung (vach) zu bauen, tatsächlich aber ein ihnen, den Schaanern und Vaduzern, äusserst schädliches Wuhr erstellt. Ein Teil dieses Wuhrbaus sei schliesslich von den Sevelern abgebrochen worden, jedoch hätten sie nicht nur das Wuhrfundament im Wasser stehen lassen, sondern nach Ostern 1595 noch den Bau eines neuen Wuhrs beantragt, sich aber keineswegs beim Bau an das durch die beiden Landvögte der Grafschaften Vaduz und Werdenberg, Peter Christoph Schlabatz und Dietrich Weiss von Glarus, festgelegte, von beiden Parteien akzeptierte Ausmass des Wuhrs gehalten, sondern es so erstellt, dass der dadurch auf das Vaduzer Gebiet geleitete Rhein grossen Schaden anrichtete. Wegen diesem vergeblich eingeklagten Vertragsbruch und aus Notwehr zu ihrem Schutz habe die klagende Partei ein Gegenwuhr erstellt, keinesfalls jedoch in der Absicht die Grafschaft Werdenberg zu schädigen. Nach dieser Darlegung der Sachlage hoffe nun die klagende Partei auf das Verständnis der Obrigkeit, dass diese den Sevelern den Abbruch des schädlichen Wuhrs befehle, ihnen dagegen erlaube, das ihrige stehen zu lassen, damit der Rhein wieder seinen alten Lauf nehme.*

*Or. (A), [Konzept] Pap. 2 Doppelblätter 40,5 / 34 cm – Rückvermerk: Gravamina oder kurtze clag articul der gemaindt Vadutz und Schaan wider die gemainden zue Sevelen und Bux wuorens wegen. Dato, donnerstags den 29. augusti anno etc. [15]96 vorgebracht. Loco reconventionis. Modern hinzugefügt: 29/8 1596 und mit blauem Farbstift: 12 – Randvermerke: fol. 1r: Anno 1535, 1562, 1582. 2. Anno 1582, jn simili 1. anno 1562. fol. 1v: Anno 94. Schiflein petr[effend]. 94<sup>te</sup> jar. fol. 2r: Anno 95. fol. 3r: 1. Persona promittens. 2. Persona cui promittit. 3. Et istud quod promittitur, ubi alterum horum defuerit, inutilis est promissio nec obligat. Part. in l. 1 § I., II. [?] de pact. fol. 3v: Fallere fallentem, fraudemque repetere fraude. Exemploque licet ludere quemque suo. C. de transactionis.*

*Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 61, S. 120.*

[fol. 1r] l<sup>1</sup> ¶ Edle, veste, hochgelert und ernveste, sondern ¶ l<sup>2</sup> günstige liebe herren und guete l<sup>3</sup> freundt. Vor denselben erschein l<sup>4</sup> jch und bringe reconvention<sup>a1</sup> clags weiß für [an statt und jm namen deß hochwolgebornen m(eines) g(nädigen) herrn underthanen einer ersamen gemaindt baiden dörffer **Vadutz** und **Schan**]<sup>b</sup> gegen l<sup>5</sup> und wider die ganze gemaindt l<sup>6</sup> deß dorfs **Sevelen**<sup>2</sup> jn der **Grafschafft** l<sup>7</sup> **Werdenberg**<sup>3</sup> gelegen, mit vorbehalt l<sup>8</sup> aller und jeder rechtlicher noturfft, l<sup>9</sup> jnsonderhait mit überflüssiger l<sup>10</sup> beweibung unbeladen zu sein, l<sup>11</sup> auch gemainlich alles dessen jch mir l<sup>12</sup> bedingen oder vorbehalten solle, l<sup>13</sup> ll unnd sage demnach. ll Obwoln jn etlich l<sup>14</sup> unterschiedlichen verträgen,

jn- l<sup>15</sup> sonderhait aber einem, wellicher l<sup>16</sup> in anno 1535<sup>4</sup> ufgericht worden, l<sup>17</sup> zu erhaltung gueter nachbarschaft l<sup>18</sup> und fridliebender ainigkait l<sup>19</sup> notwendiglich fürkommen und l<sup>20</sup> versehen ist, daß, wo die von l<sup>21</sup> **Sevelen**<sup>2</sup> wuorens bedürfftig l<sup>22</sup> weren und sich desßelbigen mit l<sup>23</sup> denen von **Vadutz** und **Schan** nit l<sup>24</sup> verainigen möchten, daß bei jren l<sup>25</sup> beiderseits obrigkaiten solle l<sup>26</sup> angeruoffen werden, sye darumben l<sup>27</sup> fürderlich<sup>5</sup> zu entschaiden. Wo aber l<sup>28</sup> gleichwol die obrigkaiten also l<sup>29</sup> zusammen kommen und doch auch l<sup>30</sup> nit verglichen werden möchten, l<sup>31</sup> daß jedes thail 2 oder 3 unpar- l<sup>32</sup> teyische menner zu sich ziehen l<sup>33</sup> umb sye, stritige parteyen, jn der l<sup>34</sup> güete oder rechtlich zu entschaiden, l<sup>35</sup> und wie sy es machen, daß es l<sup>36</sup> dabei ungewaigert bleiben solle. l<sup>37</sup> ¶ Item, ¶ gleichfals jst durch l<sup>38</sup> verträg in anno 1562<sup>c</sup> [und] 1582<sup>6</sup> statuir<sup>t</sup> l<sup>39</sup> und geordnet worden, daß kain l<sup>40</sup> thail one deß andern wüsßen l<sup>41</sup> und rechtliche oder gütliche er- l<sup>42</sup> khandtnus der wuormaister l<sup>43</sup> oder baiderr herrschafften landtvögt l<sup>44</sup> wuoren solle, bei straff 14 lb d,

[fol. 1v] l<sup>1</sup> davon die halb straff der oberkait, l<sup>2</sup> darinn die straffbar oder brüchig l<sup>3</sup> partei gesessen, und der ander l<sup>4</sup> halb theil den wuormaistern zu- l<sup>5</sup> stendig und gehörig sein solle, l<sup>6</sup> sambt andern mer articuln, l<sup>7</sup> die zu erhaltung guten nachbarlichen l<sup>8</sup> willens ufgericht und für l<sup>9</sup> augen gestelt worden.

l<sup>10</sup> ¶ Dessen alles ¶ aber unangesehen die l<sup>11</sup> gedachten von **Sevelen**<sup>2</sup> jn anno der l<sup>12</sup> wenigern zal [15]94 jn der fasten l<sup>13</sup> zugefaren<sup>7</sup>, alß sy gespürt und be- l<sup>14</sup> sorget, daß sich der **Reyn** etwas l<sup>15</sup> uf jr seiten lenden<sup>8</sup> werde, und l<sup>16</sup> haimlicher, stillschweigender weiß l<sup>17</sup> ein gantz vesstes, wol underbauwes l<sup>18</sup> vach<sup>9</sup> von starckhen eingeschlagnen l<sup>19</sup> pfälen und darein geflochtenen l<sup>20</sup> gerten an dem ort, alda der l<sup>21</sup> **Reyn** seinen einlauff nemmen l<sup>22</sup> wellen und unserseits grund und l<sup>23</sup> boden ist, gemacht, under dem l<sup>24</sup> schein, alß wolten sy daselbsten l<sup>25</sup> ein vischfang anstellen und, l<sup>26</sup> daß noch frembder zu hören, auch l<sup>27</sup> gantz unnachbarlich ist, gleich ob l<sup>28</sup> demselbigen bevestigten vach<sup>9</sup> l<sup>29</sup> ein alt schiff an einen erlenbaum l<sup>30</sup> gebunden, daß wasßer damit l<sup>31</sup> zu schupfen<sup>10</sup>, was es nun für ein l<sup>32</sup> gestalt damit gehabt, jst wol l<sup>33</sup> zu erachten. Unnd also durch l<sup>34</sup> diße baide unerlaubte mittel l<sup>35</sup> der **Reyn** jm selbigen [15]94isten jar, l<sup>36</sup> alda daß vach<sup>9</sup> gestanden, nit l<sup>37</sup> allain einen hohen lett<sup>11</sup> und sand l<sup>38</sup> geworffen, sondern auch mit l<sup>39</sup> einer sollichen ungestümmigkait l<sup>40</sup> auf unser seiten gefallen und l<sup>41</sup> geschwungen worden ist, dergleichen l<sup>42</sup> kaum erlebt oder gesehen l<sup>43</sup> unnd jren gnaden, unsrem gene- l<sup>44</sup> digen herrn, an dero oberherrlichkait,

[fol. 2r] l<sup>1</sup> auch hoche vorstlichen und aller der l<sup>2</sup> enden<sup>12</sup> habender obrigkait, sowol l<sup>3</sup> alß denen von **Vadutz** und **Schan** l<sup>4</sup> an jren auwen, wun, waidt<sup>13</sup>, l<sup>5</sup> trib<sup>14</sup> und tratt<sup>15</sup>, großer abbruch l<sup>6</sup> und schmelerung beschehen ist.

l<sup>7</sup> ¶ Unnd, ¶ ob man gleich lang gnug zuge- l<sup>8</sup> sehen biß sy letst die pfäl von l<sup>9</sup> dem ietz<sup>d</sup> geclagten vach<sup>9</sup> oben abgezwickt l<sup>10</sup> und daß fundament jm grundt l<sup>11</sup> und wasßer gelasßen worden, l<sup>12</sup> so ist es doch darbei nit verbliben, l<sup>13</sup> sondern haben in anno [15]95 nach den l<sup>14</sup> österlichen fey(e)rtagen einen neuwen l<sup>15</sup> wuorsatz<sup>16</sup> begert, denen mann l<sup>16</sup> zu gefallen uf den augenschein kommen, l<sup>17</sup> unnd alß sich befunden, daß sy l<sup>18</sup> an einem

alten zuvor gemachten l<sup>19</sup> wuor nit ein geringes über die l<sup>20</sup> schnuor gefaren<sup>17</sup>, jst jnen ein l<sup>21</sup> stuckh von selbigem alten wuor l<sup>22</sup> zu schleisßen<sup>18</sup> ufferlegt worden. l<sup>23</sup> Unnd dann, alß die verordneten l<sup>24</sup> wuormaister deß begerten neuwen l<sup>25</sup> wuorsatzes<sup>16</sup> halber jn jren erkhandt- l<sup>26</sup> nusßen zerfallen<sup>19</sup>, haben vermög l<sup>27</sup> der darumben uferichten verträç l<sup>28</sup> baide landtvögts der **Graf-** l<sup>29</sup> **schaften Vadutz und Werdenberg**<sup>3</sup> l<sup>30</sup> mit namen **Peter Christoph Schla-** l<sup>31</sup> **batz**<sup>20</sup>, der rechten doctor, und **Dietrich** l<sup>32</sup> **Weiß**<sup>21</sup> von **Glarus**<sup>22</sup> zyl und l<sup>33</sup> marckhen, wie weit der **Seveler**<sup>2</sup> l<sup>34</sup> begerte wuorsatz<sup>16</sup> solle erstreckt l<sup>35</sup> und gemachet werden, ainhelliglich l<sup>36</sup> gesteckt und verordnet. Darauf l<sup>37</sup> ist solliche erkhandtnus und zyl l<sup>38</sup> von baiden thailen den ehgedachten l<sup>39</sup> von **Sevelen**<sup>2</sup> und dann denen l<sup>40</sup> von **Vadutz** und **Schaan** gutwillig l<sup>41</sup> angenommen worden, darüber l<sup>42</sup> man auch wider freunt- und l<sup>43</sup> nachbarlich voneinandern geschaiden.

[fol. 2v] l<sup>1</sup> ¶ Bald aber darnach ¶ haben die vilge- l<sup>2</sup> melten von **Sevelen**<sup>2</sup> sich eines anderen l<sup>3</sup> bedacht, unnd nit allain die l<sup>4</sup> aberkhandte köpf<sup>23</sup>, schüpf<sup>24</sup> und l<sup>5</sup> krümbinen, die sÿ von obgehörtem l<sup>6</sup> alten wuor schleisßen<sup>18</sup> sollen, gantz l<sup>7</sup> und unversert, gleich alß wolten l<sup>8</sup> sÿ die von **Vadutz** und **Schan** nach l<sup>9</sup> jrem gefallen jm zaum halten l<sup>10</sup> und zu boden richten, sten lasßen, l<sup>11</sup> sundern auch noch darzue und l<sup>12</sup> gleich daran ein sollich frefenlich l<sup>13</sup> und unverantwortliches wuor, l<sup>14</sup> gleich wie es jnen gefellig und l<sup>15</sup> am für-treglichisten geweßen, l<sup>16</sup> dermasßen geschlagen, bevestiget l<sup>17</sup> und erlengeret wider alle l<sup>18</sup> brief und sigill, und wir nicht, l<sup>19</sup> wie sÿ unß bezichtigen, dardurch l<sup>20</sup> der **Rein** mit einem sollichen un- l<sup>21</sup> gestümmen gewalt uf daß dorff l<sup>22</sup> **Vadutz** hineingeschwungen worden, l<sup>23</sup> daß man zusehlichen grundt und l<sup>24</sup> boden mit großer vile<sup>25</sup> müessen l<sup>25</sup> durch den fluß hinab faren lasßen. l<sup>26</sup> Und sollicher unwiderbringlicher l<sup>27</sup> schad beschehen ist, wie laider l<sup>28</sup> die jenigen wüsßen, die hiebevör l<sup>29</sup> dißes landts gelegenhait ersehen l<sup>30</sup> haben, daß meniglich, sonderlich l<sup>31</sup> aber die benachbarte sich dises l<sup>32</sup> geüebten gewalts und frefenlicher l<sup>33</sup> handlung dagegen ab l<sup>34</sup> unserer großen gedult verwunderet, l<sup>35</sup> nichts destoweniger aber haben sÿ, l<sup>36</sup> die von **Sevelen**<sup>2</sup>, stetigs daran l<sup>37</sup> gebawen und niemanden ange- l<sup>38</sup> sehen<sup>26</sup>.

l<sup>39</sup> ¶ Daentgegen, ¶ da wir sÿ uf unser vil- l<sup>40</sup> feltig und etlichen abgesandten herren l<sup>41</sup> von **Glarus**<sup>22</sup> selbst gethanem zu- l<sup>42</sup> sprechen weder mit rechtbieten

[fol. 3r] l<sup>1</sup> noch anderem von dißem jren<sup>e</sup> frefelichen l<sup>2</sup> vornemmen bringen mögen, l<sup>3</sup> haben wir außtrückhenlich prote- l<sup>4</sup> stirt und unß<sup>f</sup> vorbehalten, uf den l<sup>5</sup> künfftigen notfall ein gegen- l<sup>6</sup> wuor an gelegenen orten zu schlagen, l<sup>7</sup> oder daß sÿ bei den ergangnen l<sup>8</sup> erkhandtnusßen bleiben und l<sup>9</sup> denselben statt thun sollen. l<sup>10</sup> Weil aber deren kains verfangen<sup>27</sup> l<sup>11</sup> mögen und die sachen oberzelter l<sup>12</sup> masßen jn warhait beschaffen, l<sup>13</sup> so ist unlaugbaren rechtens, l<sup>14</sup> daß wo zwo parteÿen verträç l<sup>15</sup> und mittel umb etwas zu halten l<sup>16</sup> gegen einandern eingangen, l<sup>17</sup> dasßelbig aber von einem l<sup>18</sup> thail gebrochen und darwider gethan l<sup>19</sup> würdet, der ander thail l<sup>20</sup> auch nit mer zu halten schuldig sei. l<sup>21</sup> Dann bei ufrichtung obgehörter l<sup>22</sup> verträçen drei wesentliche stuckh<sup>28</sup> l<sup>23</sup> eingefüert worden. Erstlichen l<sup>24</sup> sind geweßen baide parteÿen, l<sup>25</sup> denen dise vergleichung beliebt l<sup>26</sup> und darumben zusammen kammern, l<sup>27</sup> zum andern, waß mann uf- l<sup>28</sup> richten und halten, und zum

dr̄iten, l<sup>29</sup> waß man zu halten versprochen, daß l<sup>30</sup> ist auch verabschiedet, aber von denen l<sup>31</sup> von **Sevelen**<sup>2</sup> unnachbarlicher l<sup>32</sup> und trutziger weiß mit sonderem<sup>29</sup> l<sup>33</sup> vleiß, unnachbarschaft zu erweckhen l<sup>34</sup> und unß schaden damit zuzefügen, l<sup>35</sup> übersehen worden. Dagegen l<sup>36</sup> die unßrigen von **Vadutz** und l<sup>37</sup> **Schan** großer unvermeidlicher l<sup>38</sup> noturfft halber ein gegenwuor l<sup>39</sup> schlagen müesßen, dann jr, l<sup>40</sup> denen von **Sevelen**<sup>2</sup>, gemachtes wuor l<sup>41</sup> kain ansehen noch vermutung l<sup>42</sup> geben wellen, als wann sÿ gedechten, l<sup>43</sup> die ufgerichteten vertragsbrief l<sup>44</sup> und sigill fürbas<sup>g30</sup> zu halten, sondern nach

[fol. 3v] l<sup>1</sup> jrem gefallen zu wuoren, dabei aber l<sup>2</sup> nit bedacht, daß gemain sprüchwort: l<sup>3</sup> frangenti fide[m], fides frangatur l<sup>4</sup> eidem, daß, wellicher erstlich l<sup>5</sup> den glauben oder das zusagen breche, l<sup>6</sup> daß jme auch nit möge glauben l<sup>7</sup> gehalten werden. Hetten also l<sup>8</sup> die ufgerichtete verträg beßer l<sup>9</sup> in acht nemmen sollen, transactio l<sup>10</sup> enim non minorem vim habet quam l<sup>11</sup> res iudicata et transactio- l<sup>12</sup> nes semel receptae viribus subsistunt, l<sup>13</sup> l. r. c. de transactionis: dann, l<sup>14</sup> waß einmal von zweÿen partheÿen l<sup>15</sup> also ufgerichtet, angenommen und l<sup>16</sup> eingangen würdet, das soll l<sup>17</sup> so steiff gehalten werden, alß were l<sup>18</sup> ein urtel darumben ergangen, l<sup>19</sup> und kan auch nit mer wider- l<sup>20</sup> fochten oder gebrochen l<sup>21</sup> werden, es woltens dann l<sup>22</sup> baide thail mit gutem willen l<sup>23</sup> thun.

l<sup>24</sup> Unnd dißem nach werden die herren l<sup>25</sup> gnugsamlich verstanden haben, daß l<sup>26</sup> die von **Vadutz** und **Schan** vilmer l<sup>27</sup> zu clagen alß sÿ, die von **Glarus**<sup>22</sup>, l<sup>28</sup> jn namen jrer underthanen denen l<sup>29</sup> von **Sevelen**<sup>2</sup> und **Bux**<sup>31</sup>. Dann da l<sup>30</sup> sÿ, die von **Sevelen**<sup>2</sup>, erstlichen die l<sup>31</sup> aberkandte bückh<sup>32</sup> und krümbinen l<sup>32</sup> hinweckh geschlisßen<sup>18</sup>, volgendts l<sup>33</sup> der baiden landtvögt erkhandt- l<sup>34</sup> nusßen, die sÿ<sup>h</sup> angenommen, volnzogen<sup>i</sup> und den l<sup>35</sup> anfang diser handlung nit ge- l<sup>36</sup> machet, so hett es auch unserseits l<sup>37</sup> kaines wuorens bedörfft und l<sup>38</sup> were unß unsere wun l<sup>39</sup> und waiden l<sup>13</sup> nit allain<sup>j</sup> unversert und un- l<sup>40</sup> weckh erschwembt verbliben, sondern l<sup>41</sup> auch die armen underthanen jrer l<sup>42</sup> arbeits außwarten könden, da sÿ

[fol. 4r] l<sup>1</sup> sonsten dißem weg alle tag on under- l<sup>2</sup> laß auf der wuorfron sein l<sup>3</sup> und das jrig daheimbden faren, versumen l<sup>4</sup> und undergehn lasßen müesßen, l<sup>5</sup> welches jnen nit zue geringen l<sup>6</sup> unstaten kombt und sÿ, die l<sup>7</sup> von **Sevelen**<sup>2</sup>. auch jre<sup>k</sup> weib und kinder l<sup>8</sup> damit betrüebt haben, zu geschweigen l<sup>9</sup> des daraus entstandnen schadens, l<sup>10</sup> der nimmer zu widerbringen ist, l<sup>11</sup> unnd also mit der **Vadutzer** und l<sup>12</sup> **Schaner** neuwgeschlagnem gegen- l<sup>13</sup> wuor nit den verstandt hatt, l<sup>14</sup> als hetten sÿ wellen der **GRAF**- l<sup>15</sup> **schaftt Werdenberg**<sup>3</sup> an jren järlichen l<sup>16</sup> einkommen oder denen von **Bux**<sup>31</sup> l<sup>17</sup> etwas schmelerung oder schaden l<sup>18</sup> unnachbarlicher weis zuzefügen, l<sup>19</sup> wie auch jnen nit eines pfenings l<sup>20</sup> werth nachtail oder schaden l<sup>21</sup> darauß ervolget, sondern strackhs, l<sup>22</sup> widerumb als der augenschein l<sup>23</sup> mitbringt, auf unser seiten l<sup>24</sup> gefallen und die gantze zeit über l<sup>25</sup> alda gelegen ist, ursachen, daß l<sup>26</sup> diß landt hierüber unserer seiten l<sup>27</sup> vil niderer und anleger<sup>33</sup>, als l<sup>28</sup> uf jrer seiten, und wir also den [schaden] l<sup>29</sup> (...) l<sup>30</sup> **Gr[afschaft] Vadutz** uf dem un- l<sup>31</sup> serigen ligen haben. Demnach l<sup>32</sup> lasßen sÿ sich nit settigen<sup>34</sup> unnd aber l<sup>33</sup> sovil desto mer getrösten wir unß, l<sup>34</sup> daß denen von **Sevelen**<sup>2</sup> ufferlegt l<sup>35</sup> werde, jr ungebührlich, frefelich l<sup>36</sup> gemachte wuor aus dem grundt l<sup>37</sup> widerumb hinweckh zu thun, und l<sup>38</sup>

das der **Rein** seinen vorigen alten l<sup>39</sup> lauff gewinnen möge, und l<sup>40</sup> das unserig als ein notwendig l<sup>41</sup> wuor sten bleibe und noch weiter l<sup>42</sup> wuoren mögen, wo uns solte schaden l<sup>43</sup> zugefüert werden mit abtrag l<sup>44</sup> aller [co]sten<sup>n</sup> und schäden, darein l<sup>45</sup> sÿ uns [ge]füert<sup>o</sup>. Unnd wellen l<sup>46</sup> es also zue euweren der herren zusätzen l<sup>47</sup> richterl[ich]er<sup>p</sup> erkhandtnus, ob es l<sup>48</sup> nit billich beschehen solle, gesezt, l<sup>49</sup> auch denen von **Bux**<sup>31</sup> dise nachantwurt l<sup>50</sup> geben haben, wann sÿ das wuor, das l<sup>51</sup> jnen und den unserigen an der graf [sic] l<sup>52</sup> zu mach[en]<sup>q</sup> handt, widerumb kürzteren l<sup>53</sup> und der grede nach<sup>r</sup> dem hauß **Sax** zürichten, l<sup>54</sup> das jnen nichts weiters manglen, l<sup>55</sup> und wellen wie bißhero jre getreuwe, l<sup>56</sup> liebe nachbauren sein und bleiben. Vorbehältlich etc.

---

<sup>a</sup> Von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen – <sup>b</sup> Von gleicher Hand am linken Blattrand nachgetragen – <sup>c-8</sup> Von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen – <sup>h</sup> die sÿ von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen – <sup>i</sup> Von gleicher Hand am linken Blattrand nachgetragen – <sup>j</sup> nit allain von gleicher Hand am linken Blattrand nachgetragen – <sup>k</sup> auch jre von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen – <sup>l</sup> Wohl zu ergänzen – <sup>m</sup> Die Zeile 29 ist durch einen Riss im Pap. zerstört – <sup>n</sup> Loch im Pap. – <sup>o-p</sup> Loch im Pap., wohl zu ergänzen – <sup>q</sup> Loch im Pap. – <sup>r</sup> Von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.

<sup>1</sup> «reconvention»: wohl von lat. reconvenire, eine Gegenklage vorbringen – <sup>2</sup> Sevelen: SG (CH) – <sup>3</sup> Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH), vgl. HBLs Bd. VII, S. 484f. – <sup>4</sup> (vorläufig) kein Nachweis dieses 1535 geschlossenen Vertrages – <sup>5</sup> «fürderlich»: ohne Verzug, alsbald, rasch, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1000 – <sup>6</sup> (vorläufig) kein Nachweis dieser 1562 und 1582 geschlossenen Verträge – <sup>7</sup> «zuefaren»: rasch zu Werke, rücksichtslos auf sein Ziel los gehen, in der angefangenen Weise fortfahren, vgl. Id. Bd. I, Sp. 901 – <sup>8</sup> «länden»: (refl.) ans Land kommen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1308 – <sup>9</sup> «Fach»: Vorrichtung zum Fischfang, wesentlich bestehend aus Flechtwerk, vgl. Id. Bd. I, Sp. 638 – <sup>10</sup> «schupfen»: von Gewässern, durch Anlage eines 'Schupfs' (schräg in den Fluss gestelltes Wehr) eindämmen bzw. ableiten, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1080 – <sup>11</sup> «Lätt»: hier i.S. von Schlamm, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1488 – <sup>12</sup> «der Enden»: in dieser Gegend, vgl. Id. Bd. I, Sp. 314 – <sup>13</sup> «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – <sup>14</sup> «Trib»: gesetzlich erlaubtes Treiben des Viehs in Gemeinalpen bzw. das Recht auf (bzw. durch) ein Grundstück zur Weide zu treiben, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 167f. – <sup>15</sup> «Tratt»: Weidegang des Viehs, auch Gemein-, Allmendweide bzw. das entsprechende Nutzungsrecht, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1448 – <sup>16</sup> «Satz»: das Setzen, auch Art und Ort des Setzens, bes. aber was gesetzt wird, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1517ff. – <sup>17</sup> «über die Schnur faren»: das rechte (vereinbarte) Mass überschreiten, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 1295 – <sup>18</sup> «schlissen»: abrechen bzw. eine Erhebung abtragen, ausebnen, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 672 u. 676 – <sup>19</sup> «zerfallen»: aus einander fallen, sich parteien, nicht einig werden im Urteil, von Mitgliedern eines Schiedsgerichtes, vgl. Id. Bd. I, Sp. 758 – <sup>20</sup> Peter Christoph Schlabatz: (vorläufig) kein Nachweis in der einschlägigen Lit., erw. ist dieser Landvogt auch in GA T U9 (Urk. v. 1. Mai 1595) – <sup>21</sup> Dietrich Weiss (Wyss): 1595 Landvogt in Werdenberg, † 1606, vgl. HBLs Bd. VII, S. 463; Kubly-Müller, Landvögte S. 21f. – <sup>22</sup> Glarus: GL (CH) – <sup>23</sup> «Wuerkopf»: stark vorspringender Bestandteil eines Wuhrs (aus Steinen oder Holz, in Form einer Mauer oder eines Kastens) zur Unterstüzung anliegender Wuhrstrecken, bzw. zur Ableitung der Strömung, vgl. Id. Bd. III, Sp. 417 – <sup>24</sup> «Schupf(wuhr)»: schräg in den Fluss gestelltes Wehr, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1078 – <sup>25</sup> «vili»: (grosse) Menge, Masse, vgl. Id. Bd. I, Sp. 778 – <sup>26</sup> «ansehen»: in Betracht ziehen, Rücksicht nehmen, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 554 – <sup>27</sup> «verfahen»: helfen, nützen, fruchten, vgl. Id. Bd. I, Sp. 722 – <sup>28</sup> «stück und artickel»: Punkt und Artikel einer Ab-, Verhandlung, eines Vertrags, einer Gesetzesordnung, einer Klage u.a., vgl. Id. Bd. X, Sp. 1806ff. – <sup>29</sup> «sunder»: besonders, namentlich, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1141f. – <sup>30</sup> «fürbass»: weiter (zeitlich und räumlich), vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1654 – <sup>31</sup> Buchs: SG (CH) – <sup>32</sup> «Buck»: Biegung, Krümmung z.B. einer Strasse bzw. kleine Erhebung, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1139f. – <sup>33</sup> «anliegen»: hier i.S. von angrenzend, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1210 – <sup>34</sup> «sättigen»: befriedigen, zufrieden stellen, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1431.